



Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R.,
(24a) Reinfeld, Holstein, Ahrensböckerstraße 47

4. Band Heft Nr. 5	Erscheint in zwangloser Folge jährlich etwa 4 mal	Juli 1949 22. Jahrg.
-----------------------	--	-------------------------

Inhalt: 1. M. Clasen, Aus der Lutheriden-Vereinigung. 2. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute (Geburten — Todesfälle).

1. Aus der Lutheriden-Vereinigung.

Mehr als ein Vierteljahr ist nun schon ins Land gegangen, seitdem unser „Familienblatt“ erstmalig wieder in seiner alten, vertrauten Form mit dem gedankentiefen Wappen des Ahnherrn auf dem an den Stamm der mächtigen Eiche gelehnten Granitblock und dem Blick auf die Wartburg alle lieben Luthererwandten begrüßt hat. Wie das alles von den Strahlen der goldenen Sonne mit hellem Licht überflutet wird, so leuchtet in diese Notzeit unseres Volkes und der nach Frieden lechzenden Welt das helle Licht hinein, welches ausstrahlt von der Botschaft des Kreuzes auf dem Herzen im Mittelpunkt der „weißen Rose im himmelfarbenen Felde“, das nach den Worten D. Martin Luthers von dem „güldenen Reifen“ umschlossen ist, der die Ewigkeit bedeutet. Auf der Wartburg hat er seinen Deutschen, für die er sich geboren wußte und denen er dienen wollte und gedient hat, diese Botschaft mit der Verdeutschung der Heiligen Schrift dargereicht. In mehr als 400 Jahren hat unser Volk, hat die Welt — zumal in schweren Notzeiten und im Dunkel undurchdringlicher Rätsel des Lebens — dieses Lichtes Kraft und Trost erfahren; und wer „guten Willens“ unter uns ist, dem wird auch in der Gegenwart der Ahnherr zum Lichtträger werden können — auf dunklem Wege.

Das ist nach den Worten der Satzung unserer Vereinigung Aufgabe (ebenso wie Vorrecht) der Lutheriden, Luthers Geist und Sinn unter uns zu wecken und lebendig zu erhalten —, nicht zum

wenigsten in und durch unser „Familienblatt“. Die immer noch von den Auswirkungen der vorjährigen „Währungsreform“ überschatteten finanziellen Verhältnisse der Vereinigung haben das Erscheinen dieser Nummer verzögert und schränken ihren Umfang ein. Nun sie aber endlich da ist (im Juni hätte sie es schon sein sollen), geben wir heute mit herzlichem Dank an alle Schreiberinnen und Schreiber die Freude weiter, welche über das Wiedererscheinen des „Familienblatt“ wie über das Weiterbestehen der „Lutheriden-Vereinigung e. V.“ überhaupt so viele Briefe und Karten in den vergangenen fünf Monaten erfüllte.

Solche Briefe und Karten lassen erkennen, daß der notwendige Zusammenhalt in dem großen Lutheridenkreise sich nach den schweren Jahren des Krieges und trotz des Abscheidens unseres „Vaters“ Pastors Sartorius doch wieder zu festigen beginnt; und das zu spüren, ermutigt zur Weiterarbeit in Verfolg des eingeschlagenen Weges. Wir haben nichts so nötig wie Festigung und Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls als Nachkommen unseres Ahnen. Alles, was dazu dienen kann, muß versucht und getan werden; sonst hat die „Luth.-Vgg.“ ihren Sinn und Zweck verloren. Deshalb liegt dem Vorstand auch daran, daß die Mitgliederzahl wächst. Es geht — wenn das einmal, ohne irgendwem zu nahe treten zu wollen, so ausgesprochen werden darf — darum auch nicht an, daß noch viele Lutheriden, die ehemals sich zur „Luth.-Vgg.“ gehalten und ihren Beitrag gezahlt haben, jetzt wegen ihrer völlig veränderten Wirtschaftslage vom Beitritt absehen und beiseitestehen bleiben; der Vorstand hat bereits in vielen Fällen Beitragsnachlaß auf Antrag beschlossen und wird es auch weiterhin tun. Denn — so sehr wir zur Durchführung der Zwecke und Aufgaben der Vgg. die Beiträge nötig haben (ohne sie kann unser „Familienblatt“ nicht 3—4 mal im Jahr erscheinen — ohne sie ist ein Zusammenkommen des Vorstandes unmöglich — ohne sie läßt sich auch nicht das geringste Lutheridentreffen vorbereiten und durchführen usw. usw.), so ist doch nicht das Geld die Hauptsache in der „Luth.-Vgg.“, sondern in allererster Linie unser Zusammenhalt — unser Zusammenkommen — unser Gedankenaustausch — unser Wille zur „Vgg.“, ja unser Leben als solche. Jeder Lutheride müßte darum Mitglied der „Vgg.“ sein — keiner dürfte noch länger zögern, seinen Beitritt anzumelden, auch wenn er nur einen Teil des Jahresbeitrages zahlen kann! Notlage ist keine Schande, und kein Lutheride mit geringerem Beitrag jetzt in der Notzeit darf sich zurückgesetzt fühlen oder gar fernbleiben! Das wäre gewiß nicht in „D. Martin Luthers Geist und Sinn“.

Zur Pflege des Zusammenhalts unter uns hat der Vorsitzende Ende Juni eine Reise nach Flensburg, zur Grenze der deutschen Nordmark, die er in besonderer Veranlassung machen mußte, dazu ausgenutzt, auf der Rückfahrt als Heimatvertriebene nach Schleswig-Holstein gekommene Lutheriden an ihren jetzigen Wohnorten Glücksburg, Nortorf i. Holst. u. a. aufzusuchen bzw. an einer ihnen nahen Bahn-

station mit ihnen zusammenzutreffen und sie persönlich kennenzulernen. Der Pflege des Zusammenhalts dienen die Lutheriden-Treffen, die in Hamburg seit vorigem Sommer für die dortigen wie für nicht zu weit ab wohnende andere Lutheriden der Nordmark sich einzubürgern angefangen haben; möchten sie nur noch zahlreicher besucht werden und in anderen Gegenden Deutschlands Nachfolge finden! Der Wunsch und das Verlangen danach ist brieflich schon mehrfach ausgesprochen worden, aber noch ist von keiner Stelle eine Postkarte hier eingelaufen: „Wir haben's gewagt und sind darüber froh!“ Wann und woher kommt wohl die erste solche Nachricht? ?

Im Blick auf die Stärkung unseres Zusammengehörigkeitsgefühls kann nun auch nicht länger die Bitte um Mitarbeit am „Familienblatt“ unausgesprochen bleiben. Es sind sicher Lutheriden genug, die dieses Sprachrohr benutzen könnten, um den anderen im großen Nachkommenkreis, dem wir allesamt angehören, etwas zu sagen, was für viele Leser und Leserinnen von Bedeutung und wertvoll ist; nur getrauen sich die meisten wohl nicht, etwas zu schreiben und nach Reinfeld abzuschicken. Der Vorsitzende kann und darf doch nicht immer nur ganz allein die Seiten füllen; das wird ja eintönig und „langweilig“, und dann mögen die Leser und Leserinnen schließlich dieses Blatt gar nicht mehr haben. Mitarbeit von allen Seiten ist dringend notwendig! Der Schriftleiter und Vorsitzende braucht unbedingt Hilfe und Mitarbeit. Man lasse ihn nicht länger mehr allein schreiben! Ich bitte wirklich alle, die etwas Gutes zu sagen haben — alle, die „schreiben“ können, es zu tun.

Abschließend sei auf Wunsch unseres Schatzmeisters in Hamburg 20, Hainstraße 36, darauf hingewiesen, daß — er sich sehr freut, wenn — Zahlung von Beiträgen erfolgt, sei es auf das Girokonto „Lutheriden-Vereinigung e. V.“ bei der Vereinsbank, Hamburg 11, Alterwall 20/30, sei es auf unser Postsparkonto Hamburg 148636 (Hans A. von Heydekampf/Lutheriden-Vgg.). Auf die verschiedenartige Bezeichnung der beiden Konten bitten wir beim Einzahlen genau zu achten. Auch unsere verehrte Ostzonen-Schatzmeisterin Frä. Anna von Heydekampf-Bad Kösen begrüßt dankbar jeden Zahlungseingang, bittet jedoch nur auf ihr Girokonto 590 bei der Kreissparkasse Weißenfels Hauptzweigstelle Bad Kösen (deren Postsparkonto: Leipzig 48110) einzuzahlen, aber ihr früheres Erfurter Postsparkonto keinesfalls mehr für Zahlungen an die „Luth. Vgg.“ zu benutzen. Wenn bis 1. September alle Beitragszahlungen für 1949 (soweit nicht Beitragsnachlaß vom Vorstand beschlossen und mitgeteilt ist) bewirkt worden sind, bzw. noch ausstehende bis dahin bewirkt werden, ist der Vorstand allen Mitgliedern sehr dankbar; denn dann kann unser Schiff ungehemmt weiter gute Fahrt machen wie bisher. Und das soll es doch? Darum heute noch einmal die Bitte an alle, die es angeht: Zahlt das Fahrgeld (Jahresbeitrag) rechtzeitig ein!

2. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

A) Geburten

1948: 2. März — Peter Groesbeek, Venlo/Niederland (Eltern: Bauingenieur in den Haag Cornelius Jakobus Groesbeek und Helgard geb. Regel). — 5. November — Gisela Gennerich, Rostock (Eltern: Dr. Ing. Max Gennerich und Hildegard geb. Gené).

1949: 7. März — Sabine Förster, Hamburg-Rahlstedt (Eltern: Verlagsbuchhändler Wolfgang Förster und Adelheid geb. Nafe).

B) Todesfälle

1948: 7. März — Oberstlt. a. D. Friedrich Karl Jacobi in Kassel: 77 J. alt. —

1949: 27. Mai — Frau verw. Carla von Luwers geb. von Eben in Glücksburg/Ostsee, 64 J. alt.

In aufrichtiger Mitfreude den einen, in mitfühlender Teilnahme den anderen, allen Lutheriden aber in lutherverwandtschaftlicher Verbundenheit herzliche Grüße! In Treuen Martin Clasen, P. i. R.

Buchdruckerei Reinhold Werner, Olthelm b. d. Rhön



DRUCKSACHE

Herrn/Frau/Fräulein



Dora Littenberger
St. Langbein



München 22

Jewergmühlentstr. 21/III

Absender:
Lutheriden-
Vereinigung
— e. V. —

Pastor i. R. M. Clasen
(24 a) Reinfeld/Holstein